Rückseite leicht abgeflacht. Holz mit alter Vergoldung, die stellenweise abgeblättert ist und den Kreidegrund durchschimmern läßt. Höhe 82 cm. Einzelne Fingerglieder und kleine Stücke des am Boden aufstoßenden Gewandes sind abgebrochen. — Wien, Sammlung Albert Werner. Salzburgisch, um 1470.

144. EIN HEILIGER KÖNIG
[der heilige Sigismund?]

In der rechten Hand ist ein Szepter, in der linken vermutlich der Reichsapfel ergänzt zu denken. Vollrunde Freifigur aus Lindenholz mit alter, stellenweise abgeblätterter Fassung. Höhe 96 cm. In den untersten, ein wenig wurmstichigen Gewandteilen leicht beschädigt; auf der Rückseite ein kleines Stück des Sockels ergänzt. — Wien, Sammlung Albert Werner.

Wiener Schule des Niklas Gerhaert von Leyen, um 1480.

Zu der grundlegenden Bestimmung ist — unabhängig vom Bearbeiter dieses Kataloges — auch Hans Tietze gelangt. Durch Gewandbehandlung und Faltengebung, Standmotiv, Gebärdensprache und Gesichtsbildung mit den Pfeilerfiguren an der Tumba des Friedrich-Grabmales im Wiener St. Stephansdome in so naher Verbindung, daß trotz der den Vergleich erschwerenden Materialverschiedenheit einer der hier beschäftigten Meister vielleicht sogar als unmittelbarer Urheber der Statue in Betracht kommt. Unter den Teilaufnahmen der Veröffentlichung von F. Wimmer und F. Klebel (Wien 1924) etwa die T. 43 und 52 (besonders Nr. 104), aber auch die mancherlei Beziehungen zu den Balustradenfiguren beachtenswert. Zeitlich jedenfalls früher als die jüngst endlich von ihrer entstellenden Tünche befreiten Pfeilerstatuen der Wiener Hofburg-Kapelle anzusetzen, die nach M. Dregers einleuchtender, seither von Th. Demmler übernommener Vermutung — selbst von der Frage nach der persönlichen Urheberschaft abgesehen — Leyens Spätstil repräsentieren.